

Der Forstbetrieb Schliersee

Alm- und Forstwirtschaft in guter Nachbarschaft

Der Forstbetrieb Schliersee und auch ich, Forstbetriebsleiter Jörg Meyer, haben uns sehr gefreut, dass wir die diesjährige Jubiläums-Hauptalmbegehung des AVO im August 2022 zu Gast hatten. Bei bestem Sommerwetter führte uns die Alm-Wanderung durch die wunderschöne Berglandschaft südlich des Tegernsees. Hinauf auf die Almen durch ausgedehnte Bergwälder, deren Schatten bei den heißen Temperaturen sehr willkommen war. Es ist jedoch nicht der Schatten allein, der den Bergwald so wichtig für uns macht. Mit seinen zahlreichen weiteren Waldfunktionen stellt er eine Art Lebensversicherung für die Menschen in der Region dar, die in Zeiten des voranschreitenden Klimawandels bedeutender denn je ist. Lawinenschutz, Bodenschutz und Vermeidung von Muren und Steinerschlag, Trinkwasserschutz, Pufferung von Hochwasserereignissen, Speicherung von CO₂ und die Reinigung unserer Luft sind nur einige Beispiele hierfür.

Herzblut Waldumbau

Der Forstbetrieb Schliersee ist für die Staatswaldflächen im Tegernseer Raum und weit darüber hinaus verantwortlich. Insgesamt betreut der Forstbetrieb Schliersee eine Gesamtfläche von rd. 33800 ha. Sie reicht vom Hofoldinginger Forst südlich von München hinein in die Bergwälder vom Achenpass über das Tegernseer Tal, die Bereiche Schliersee und Bayrischzell bis ins Inntal und an den Samerberg. Auch die Staatswälder

rund um Rosenheim und Rott am Inn werden von unserem Forstbetrieb betreut. Zehn Forstrevierleiter/-innen und über 30 Forstwirte kümmern sich um die nachhaltige Waldbewirtschaftung vor Ort. Unsere Mitarbeiter/-innen setzen sich mit viel Herzblut dafür ein, dass wir auch den folgenden Generationen einen gesunden und stabilen Bergmischwald übergeben können. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Waldumbau von fichtendominierten Waldbeständen, der Verjüngung eines gemischten Bergwalds und einem aufwändigen Borkenkäfermanagement, um die Wälder sicher in die Zukunft zu führen. Schließlich macht der Borkenkäfer bei den wärmer und trockener werdenden Umweltbedingungen auch vor höheren Berglagen nicht Halt. Um das waldbauliche Ziel des Bergmischwalds mit Fichten, Tannen, Buchen und Edellaubhölzern auch erreichen zu können, ist eine walangepasste Bejagung eine entscheidende Voraussetzung – denn gerade die für den Bergwald so wichtige, aber auch verbissgefährdete Tanne kann nur aufwachsen, wenn die Schalenwildbestände nicht zu hoch sind.

Schutzfunktionen

Unsere Forstbetriebsplanung (Forsteinrichtung) weist einen jährlichen Hiebssatz (= nachhaltige Holzermittlung) von knapp 100000 Festmetern aus. Die im Zuge der Waldbewirtschaftung geernteten Bäume sind hochwertig und dienen der nachhaltigen Versorgung un-



serer Gesellschaft mit dem immer wieder nachwachsenden Rohstoff Holz.

Nach Wald funktionsplanung sind rund 14500 ha der von uns betreuten Wälder Bodenschutzwald, 11000 ha Lawinenschutzwald und 20500 ha Wasserschutzwald.

Auf zahlreichen Schutzwaldsanierungsflächen greifen unsere Mitarbeiter/-innen geschwächten Schutzwaldbereichen z. B. durch Pflanzungen und das Errichten von Verbauungen gegen den Gleitschnee unter die Arme, damit sich der Schutzwald in den kommenden Jahrzehnten wieder regenerieren kann. Die prominentesten Schutzwaldsanierungsgebiete am Forstbetrieb Schliersee sind das Grüneck bei Wildbad Kreuth oberhalb der Bundesstraße 307 sowie der Hagenberg oberhalb der Staatsstraße zum Spitzingsee.

Almen im Forstbetriebsgäu

Sowohl die Almwirtschaft als auch die Waldbewirtschaftung haben im Oberland eine jahrhundertelange Tradition. Almwirtschaft und Forstwirtschaft sind



Blick vom Risserkogel über eine Reihe von Almen innerhalb des Staatswaldgebietes vom Forstbetrieb Schliersee.



Foto: S. Krapfl

Schöne Geste: Bei der Hauptalmbegehung spendierte der Forstbetrieb den Wanderern essbare Energie.

ganz wesentliche Elemente in der vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft des bayerischen Alpenraums. Im Bereich des Forstbetriebes Schliersee liegen 78 Almen, die sich wie folgt aufgliedern: 73 Eigentumsalmen, drei Berechtigungsalmen, eine Pachtalm und eine „gemischte Alm“ (Eigentumsalm/ Pachtalm).

Der hohe Anteil an Eigentumsalmen ist eine Besonderheit der Region. Das Kloster Tegernsee besaß bis zur Säkularisation große Wald- und Almflächen. Der Überlieferung zufolge ist es der guten Verhandlungsführung der Almbauern zu verdanken, dass im Zuge der Säkularisation die meisten Lichtweidflächen in ihr Eigentum übergingen. Blickt man hingegen z. B. weiter Richtung Osten ins Chiemgau, so überwiegen dort die Berechtigungsalmen, deren Flächen sich im Eigen-

tum des Freistaats Bayern befinden.

Die Beweidung bewaldeter Gebiete (Waldweide) erfolgt dagegen – wie auch in langen Zeiten vor der Säkularisation – überwiegend auf der Grundlage von Waldweiderechten. Noch heute gibt es große Waldweiderechte, die der Forstbetrieb Schliersee verwaltet. Zahlreiche Waldflächen wurden jedoch in der Vergangenheit im Zuge von Bereinigungs-/Trennungsvorgängen oder Ablösungen weiderechtsfrei gestellt. Dabei wurde großer Wert darauf gelegt, dass solche Maßnahmen möglichst einvernehmlich zwischen den Almbauern und dem Freistaat Bayern umgesetzt werden. Trotzdem blieben dabei Konflikte zwischen Almbauern und der Forstpartie nicht aus.

Zwischenzeitlich hat sich nach meiner Wahrnehmung aber ein gutes nachbarschaftliches Miteinander zwischen Alm- und Forstwirtschaft im Oberland entwickelt. Das gilt es weiter zu pflegen. Selbstverständlich lege ich als Forstmann Wert darauf, dass die Interessen des Staatswaldes gewahrt bleiben. Ich bin aber davon überzeugt, dass ein gutes Verhältnis zwischen Staatsforst und den Almbauern/-bäuerinnen eine wichtige Grundlage dafür ist, sowohl den Bergwald als auch die Almen in eine gute Zukunft zu führen und die Struktur- und Artenvielfalt unserer Heimat zu erhalten. Die Bayerischen Staatsforsten gratulieren dem AVO und all seinen Mitgliedern herzlich zum 75jährigen Jubiläum. Auf eine weiterhin so gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Jörg Meyer

Leiter Forstbetrieb Schliersee



Foto: H. Stöckl

Die Trennung von Wald und Weide erfolgt immer im gegenseitigen Einvernehmen.

Versammlungen:

Bezirksalmbauernschaft Miesbach

Am Mittwoch, den 16. November um 19.30 Uhr, findet im Gasthof Maierhofer in Aurach erstmals seit Corona wieder die Versammlung der Bezirksalmbauernschaft Miesbach statt. Alle Mitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Einführung
Klaus Schreyer, Bezirksalmbauer
2. Aktuelle almwirtschaftliche Themen
Josef Glatz, 1. Vorsitzender
3. Auswirkungen der Agrarreform
Hans Stöckl, Geschäftsführer
4. Das Almjahr in Bildern
Susanne Krapfl, AELF Holzkirchen
6. Wünsche und Anträge

Bezirksalmbauernschaften Traunstein

Die Bezirksalmbauernschaften Schleching, Grassau, Reit im Winkl und Ruhpolding laden zusammen mit der AVO- Geschäftsstelle herzlich zur Versammlung am Donnerstag, den 24.11.2022 um 19:30 Uhr ins Gasthaus zum Ott, Egerndach 4, 83224 Staudach-Egerdach, ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Einführung
Georg Hacher, Bezirksalmbauer Grassau
2. Aktuelle almwirtschaftliche Themen
Sepp Glatz, 1. Vorsitzender
3. Bericht aus der Geschäftsstelle
Hans Stöckl, Geschäftsführer
4. Aktuelles vom Almfachberater
Alfons Osenstätter, Almfachberater
5. Wassermangel auf der Alm – Was tun?
Georg Hacher
6. Wünsche und Anträge

Anzeige

SAUERBURGER

HANGSCHLEPPER

GRIP4



| INNOVATION | TRADITION | LEIDENSCHAFT

DOPPELMESSER FRONT- UND HECKMÄHWERKE

- Arbeitsbreite 1,50 m bis 10,20 m
- Bienen- und insektenschonend



www.sauerburger.de